Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 46

Artikel: "Unsere stummen Freunde"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752043

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das ist «Bobbie», das «Mädden für alles» der Marindskarene von Devonport in England. Zwanzig geworden und wird in den wohlterdienene geworden und wird in den wohlterdienene stand versetzt. Sein Abgang von der Truppe wurde zum Anlaß einer großen militärischen Ehrung zum Anlaß einem Stalb begliebet. Spiel der Matrosen in den neuen Stall begliebet. Spiel der Matrosen in den neuen Stall begliebet.

Après vingt amées de service à la caserne de Devonport, «Bobbie», le seul cheval de la marine anglaise, mérite un repos bien gagné. Son départ donna lieu à une véritable cérémone et c'est en musique qu'il fut conduit vers sa nouvelle écurie.



Blick auf Schloß Croy und die unmittelbare Umgebung. Die beiden Pferde im Vordergrund links sind ältere Pensionäre, die drei im Hintergrund

gehiren zu einem Transport, der soehen aus Beligien eingetroffen ist und von des im Hirmergrund Weide geführt wurde. Zum enstemmal seit 18 Jahren genießen diese Fiere die Freiheit im Grüten. We dis dritzus der Medante in deschoss de Croy ohn on logie ist es pestimonier de las ligue Our dumb Friendis. Let deux chevaux au premuer plan sont des hötes de longue date, par contre les trois autres cimente d'arriver et platrent pour la première fois depuis 18 aus.



Tür vieta

Kälte und Krankheit in der Etappe. Welches Schicksal haben die 24 Millionen Pferde, die in die Heimat zurückehrten, erlitten? Viele von ihnen sind bald nachher an ihren Arbeitsplätzen noch an den Nachwirkungen der Kriegsstrapszen frühzeitig gestorben. Andere haben einen guten Herrn gefunden, der ihnen bei reichlichem Gnadenhafter einen netten Lebensabend gönnte. Aber es gibt unzählige, denne ein unsäglich trauniges Dseein nach dem Kriegspierde Schiedsale erlitten, die von beispielloser Roheit und Herzlosigkeit des Menschen zeugen. — Mehr Verständnis und weichere Herzen hatte man für diese stummen, heroischen Kriegspierden Schiedsale erlitten, die von beispielloser Roheit und Herzlosigkeit des Menschen zeugen. — Mehr Verständnis und weichere Herzen hatte man für diese stummen, heroische Kriegspierde sahlen in Deutschland, Oesterreich, Polen und besonders in England. In dem letztern Land wurde jetzt mit dem Namen «Unsere stummen Freundes eine Liga gegründet, die sich zur Aufgabe macht, jetzt noch lebende Kriegspierde aus ihrem leidvollen Dasein zu befreien und ihnen die letzten Lebensjahre erträglicher zu gestalten. An der Spitze der Bewegung steht die Herzogin von Croy, die zum Ankauf von ehemaligen Kriegspierden in Nordfrankreich und Belgien große Summen und zur Unterbringung der armen Geschöpte die Stülle und Weiden hare großen ertra gesten den der Stücken ach and erne die Kriegspierden sich been mehr als 400 Pferde die Reise über den Kanal angetreten und in Croy ein schönes. Asyl gefunden, und unermüdlich sind die Vertreter der Liga auf der Suche nach anderen bedürftigen und kranken Kriegsveteranen.

lionen Pferde. Von den besagten acht Millionen Pferden aller kriegtührenden Länder haben rund 2,4 Millionen her Pédzug überlebt, 5,6 Millionen kamen um, im mörderischen Feuer der Batterien und Maschinengewehre ander Front oder als Opfer von Anstrengung, Hunger, Kälte und Krankheit in der Etappe. Welches Schicksal haben die 2,4 Millionen Pferde, die in die Heinart zurüdschen



Der Pferdemarkt von Brüssel. Hier gelangen täglich Pferde jeden Alters, jeder Gattung und für jede Verwendungsmöglichkeit zur Auffuhr. Bis ist der Ort, wo am ehsten die Kriegsveteranen von 1914/18 aufzufinden sind. In der Tat haben die Vertrausenmänner der Lige, Volnzere stummen Freunde- hier eine große Zahl chemaliger Kriegspferde entdeckt und angekauft.

Au marché de Bruxelles sont exposés chaque jour des chevaux de toutes races, âges et robes. On y trouve souvent des anciens chevaux de la grande guerre, chevaux que la ligue «Our dumb friends» achète aussitôt pour les mettre «au vert» dans le parc de Crov.

Zwei Beispiele für viele

Dieser Schimmel diente 1916—1918 zuerst als Trainpferd bei einem englischen Reiterregiment, dann bei einer Verpflegungsabteilung. Relativ ungeschoren kam er aus den Strapszen des Krieges Schiegeldenst is er jetzt 25 jahre all, aber auds derwach und Frank geworden. Er lahme an allen vieren, hatte unregelmäßigen Arem, war sehr nervös und verlaust und wies eine eitrige Wunde am Widerrist auf. Aber niemlas hitte er trotz dieses elenden Allgemeinzustandes in Pension nach Eng-land gehen können, wenn die -Liga der Freunde der stummen Kreaturs ihn nicht entdeckt und angekauft hätte. In Groy hat er sich gute er den den stemmen Reaturs ihn nicht entdeckt und angekauft hätte.

Ancien cheval du train d'un régiment de cavalerie anglaise, ce cheval blanc a fait la grande guerre de 1916-18. «Rentré dans le civil», il jut embauché à haller les péniches sur les canaux de Flandres, Maigre, malade, revrouxe, respirant mad, il serait ceres mort à la peine, si la lique «Our damb friends» ne l'avait acheté es transporté en Angleterre, Dans les prairies du château de Croy, cet aintaid de 25 ans va rétrouver une seconde juemesse.

Dieten Braunen spanischer Abstammung haben die Aufküder der Ligs in einer Kohlengrube in Charleroi aufgerüber. Er sit eiter genau 27 Jahre alt, wurde veriprlie, 1914 einergoupen, hat den ganzen Kreg — alle Märsche, Kämpfe und Enteberungen — mit einer englischen Feldbatterie mitgemacht und wurde bei Friedensschulß versteigert. Er kehrte nicht mit den Tommies in die Heimat zurück, sondern kam in eine belgische Grube. Dort hat er unter Tag 19 Jahre lang sahwer gearbeitet. Abgemager, im Erudewunden und Schorf bedeckt, auf dem einen Auge halb, auf dem andern ganz erblindet, zahnkrank, unterernährt, mit Strahlkrebs, Beinschwellungen und einer Darnkrankheit behaftet, haben die Agnent han angetroffen. Alles richt einigermäßen erholt hatte und transportfalig war, reiste er mit einem Trausport über den Kanal. Auf dem Gut der Herrogin von Croy frifte er jetzet den Gnatehnlare.

Cheval d'une batterie anglaise pendant la grande guerre, cet alexan d'origine espagnole fut vendu lor de la démobilisation. Il travaillait depuis 19 ans dans les profondeurs d'une mine de charbon de Charleroi, quand les membres de la ligue le déconvirent. Ce pauvre animal était alors presque aveugle, souffrait de faiblesses générales et d'une complète carrie des dents:

"Unsere stummen Freunde"

Eine Liga zur Versorgung noch lebender Kriegspferde aus dem Weltkrieg 1914/1918

Als während des Deutsch-Französischen Krieges am
1, Februar 1871 General Clinchant mit der total erschöpften, desorganisierten und von den Deutschen arg
betrohten Armee des Generals Bourbaki bei Les Verrières
auf Schweizerboden übertrat, brachte er mit den 83 000.
Soldaten auch rund 10 000 Pferde mit, Artilleriepferde,
Parkbespannung, Offizierspferde. Menschen wie Pferde
waren alle in ganz misserabler Verfassung, In der Schweiz
wurden die Soldaten interniert, gepflegt und geheilt und
nach Friedensschuß wieder in die Heimat entlassen, die
Pferde aber — in dem ausgehungerten Zustande wie sie
ankamen — zum Teil zu unvorstellbar kleinen Preisen

versteigert. Da konnte man Pierde kaufen für 25 und weniger Schweierfanken, auftrilch abgemagert bis auf die Knochen von den Strapazen des Krieges, mit angefressenen Schweifen und durchgelaufenen Hufen. Aber als sei sich einigermaßen bei der kräftigen Schweizer Friedenskott erholt hatten, da zeigte es sich, daß das aber just und leistungsfähige Pferde waren. Viele wurden nachher bei schwerer Arbeit 25 und mehr Jahre alt. Noch um die Jahrhundertwende sah man da und dort französische Kriegspferde von 1871 in der Schweiz. Unerses Wissens starb der letzze Bourbaki-Schimmel auf dem Gute eines Solothurner Bauern im Jahre 1905. Er wurde also — ein

gerechnet vier Jahre, die er beim Grenzübertritt 1871 ungefähr gehabt haben muß – fast 40 Jahre alt. Diese Bourbakizmee-Pferde waren ihrer Herkunft nach fast alle aus der bekannten widerstandsfähigen Rasse der Normänner rekrutiert, aber abgesehen davon wurden sie — eben weil es Bourbaki-Kriegsgüle waren — mit ganz besonderer Liebe und Verehrung behandelt. Ein Nimbus von Krieg, Blut, Schlacht und Heldentum umgab sie. — Neun Jahre nach dem Tode des letzten Bourbaki-Schimmels im Solothurnischen gab es wieder einen Krieg, Rund aht Milloenen Pferde haben aktiv daran teilgenommen. Deutschland allein mobilisierte in den vier Kriegsjahren über drei Mil-

Maison de retraite pour les chevaux de la grande guerre

L'ensemble des armées belligérantes a lancé 8 millions de chevaux sur les champs de bataille de 1944—18. Sur ce chifte, 5.6 millions ont péri dans les plaines des Plandres, en Serbie de 1994—18. Sur ce chifte, 5.6 millions ont péri dans les plaines des Plandres, en Serbie mome dans les marsis de Plank 2,4 millions ont det éé pargieri, mais qui pourrait dire combien sont most des suites de la guerret Parmi les reicanes de la bratalité et du manque de cœur des hommes. Une ligue anglaise «Our dumb friends — nos compagnons muets» étet ou constituée pour acquêric ces anciens chevaux de la grande guerre, maltratie par le detin. Elle en a réuni psopéics 400 qui, tranquillement, terminent leur sie dans l'admirable propriét de Madame la duchetie de Croy, en Angleterre.

«Bubi» und «Burle», zwei österreichische Kriegsvereranen, die den ganzen Feldzug von 1914 bis 1918 mitmachten, beim letzten Generalappell der österreichischen Kriepspferde an 9. Mai 1937. «Bubi» ist 29. «Burle» 28. Jahre alt. M. die nernen Blick verät ihr Aeußere, das eis innen gus geht, daß sein enture Händen sind. Bei Antläß dieses Generalappells wurden alle aufgeführten Kriegspferde, von denen in Wien noch 17 stehen, mit der Ehrenplakten Kriegsperaren dekoriert.

Le 9 mai 1937, on procédait a Vienne à l'appel général des chevaux autrichiens de la grande guerre. On en recensia 17, parmi lesquels «Bubh» (29 ans) et «Burle» (28 ans) qui firent la guerre de 1914–18. Ces checaux, chyet de soins attentis, jont en parlaite annte. Il soin tous décorés durme plaque d'honneur.